

Erfahrungsbericht Erasmus in Toulouse

Mein Erasmus war eine unglaublich schöne und prägende Zeit. Ich würde jedem empfehlen, diesen Schritt zu wagen und auch unbedingt zwei Semester im Ausland zu verbringen, da alles andere zu kurz ist, um die Kultur und Sprache wirklich aufzunehmen. Toulouse ist eine tolle Stadt, die man wirklich von ihrer besten Seite kennenlernt, wenn man dort wohnt – und sie ist nicht umsonst zur **besten Studentenstadt Frankreichs** ernannt wurden!

Vorbereitung:

Die Universität in Toulouse verlangt einen Sprachtest, der das Niveau B2 in Französisch bescheinigt. In Vorbereitung auf das DAAD-Sprachzertifikat am ZSL besuchte ich einen Sprachkurs und die Vorlesungen zur Einführung in das französische Recht. Der DAAD-Test besteht aus Hör- und Leseverstehen, Textverfassung und Sprechen. Besonders für letzteres lohnt es sich, zu üben und ggf. einen Tandempartner zu suchen. Weiterhin sollte man ausreichend Passbilder mitnehmen sowie die internationale Geburtsurkunde, welche ich zwar nicht brauchte, aber verlangt werden könnte für das CAF. Das Learning Agreement habe ich anhand der Kurse des Vorjahres erstellt, wobei man noch einige Änderungen vornehmen musste. Während der gesamten Zeit bestand eine gute Kommunikation mit den Koordinatoren in Heidelberg.

Anreise und Wohnungssuche:

Toulouse ist gut angebunden. Man kann preiswert von Straßburg und Basel fliegen oder den Zug über Paris nehmen. Zur Wohnungssuche selbst kann ich nicht viel sagen, da ich im Wohnheim des CROUS (Studierendenwerk) gewohnt habe. Ich hatte sehr viel Glück und ein Einzelapartment in *Arsenal Batiment A* Anfang Juli zugeteilt bekommen, welches frisch renoviert war und sich direkt neben bzw. auf dem Campus befindet. Mein Zimmer war 9 m² groß mit einem kleinen Bad, Miniküche, Schreibtisch, Kleiderschrank und einem Bett, welches man nach oben schieben konnte. Das war zunächst etwas gewöhnungsbedürftig, aber dadurch wurde der Platz bestmöglich genutzt und es fühlte sich gar nicht so klein an. Supermarkt, Mensa, Gym und die *Garonne* sowie der *Place St. Pierre* mit all den Bars waren in unmittelbarer Nähe – einfach top Lage für den besten Preis. Für das Wohnheim bzw. allgemein Wohnungen in Frankreich braucht man fast immer eine spezielle Versicherung, die man online für 24 € im Jahr abschließen kann. In Toulouse gilt eine einmonatige Kündigungsfrist, so dass man notfalls auch nochmal umziehen kann, falls man am Anfang nichts Gutes findet. Es lohnt sich, im Zentrum zu wohnen! Seid dennoch vorsichtig bei der Wohnungssuche, da Scams sehr häufig sind.

CAF – Wohngeld:

Das CAF – schön, wenn es auf dem Konto landet, aber bis dahin ist es ein langer und anstrengender Weg. Das Wohngeld steht auch Erasmusstudenten zu und die Beantragung lohnt sich, da ca. 1/3 der Miete abgedeckt wird. In Toulouse habt ihr die Möglichkeit, zum Welcome Desk in der Nähe von *Palais de Justice* zu gehen und vor Ort am PC den Antrag auszufüllen. Sollten sich Fragen ergeben, sind Mitarbeiter vor Ort, die euch direkt helfen können.

Ich habe meinen Antrag im September gestellt und das Geld im Februar erhalten. Da ich im CROUS gewohnt habe, wurde es direkt an das Wohnheim übermittelt. Insgesamt kann man sagen, dass die französische Administration ein Alptraum ist und selten funktioniert. Manche Freunde hatten exakt die gleiche Miete in derselben Wohnung und eine Person hatte doppelt so viel CAF wie die andere. Ansprechpartner hat man weder per Telefon noch per Mail. Zwischenzeitlich wurden die Zugangsdaten geändert und man hatte keinen Zugriff mehr auf seinen Account. Also falls ihr Hilfe braucht, geht einfach direkt zum Welcome Desk oder fragt bei ESN nach.

Studium:

Toulouse 1 Capitole befindet sich mitten im Stadtzentrum, so dass Cafés, Restaurants, Bars oder die Garonne keine 5 Minuten entfernt sind und man all diese Vorzüge im Unialltag genießen kann. Die Vorlesungen finden meistens auf dem *Campus Arsenal* statt und gelegentlich muss man 10 Minuten zur *Manufacture* laufen, was mitunter stressig werden kann, weil zwischen den Vorlesungen selten richtige Pausen sind. Meistens hat man nur 10 Minuten, um den Saal zu wechseln.

Zu Beginn sollte man in verschiedenen Vorlesungen Probehören, damit man sich die spannendsten und am besten verständlichen aussucht, in denen man dann auch eine Prüfung ablegt. Zwar kann man TD's belegen, jedoch sollen diese extrem aufwändig sein und sprachlich eine sehr große Herausforderung darstellen, so dass die meisten Erasmusstudenten diese auch wieder abgebrochen haben. Ich habe mich auf Vorlesungen im Völkerrecht konzentriert. Sehr empfehlenswert sind die englischsprachigen Masterkurse, welche jedoch nur eine sehr begrenzte Kapazität haben. Diese waren blockartig und es bestand im Gegensatz zu den anderen Vorlesungen Anwesenheitspflicht. Ich habe *International Public Law* und *International Criminal Law* belegt und sehr viel gelernt, da auf dem Masterniveau auch in Kleingruppen diskutiert wird und wir jeweils einen schriftlichen Essay anfertigen mussten. Weiterhin besuchte ich die Vorlesung *droit européen* bei Mme Gaudin, *institution internationale* bei Mme Schmitz, *institution européenne, droit international 2, droit de nationalité* und *Public and Private Law Issues*.

Da die Professoren recht schnell reden und die Vorlesung quasi diktieren, ist es schwierig vollständige Mitschriften zu erstellen. Die französischen Studierenden sind jedoch hilfsbereit und stellen ihre Skripte meistens zur Verfügung. Meine Prüfungen fanden Anfang Dezember und im April statt. Die Prüfungen waren überwiegend mündlich mit ca. 10 Minuten Vorbereitungszeit und ca. 15 Minuten Präsentation, gefolgt von ein paar Nachfragen. Die schriftlichen Prüfungen dauerten eine Stunde und entweder als QCM oder in Aufsatzform. Grundsätzlich sind die Prüfungen machbar, wenn man die Skripte auswendig lernt, wobei die Masterkurse einen deutlich höheren Schwierigkeitsgrad aufweisen.

Die französischen Sprachkurse sind eine gute Ergänzung, um sich sprachlich weiterzuentwickeln und noch mehr über die französische Kultur zu lernen. Zu Beginn müsst ihr einen Sprachtest in der Bibliothek absolvieren und hoffen, dass ihr einen Platz erhaltet.

Noch ein paar Worte zur Organisation der Universität: In Frankreich läuft alles etwas chaotisch ab, daher sollte man geduldig sein und sich auf diese kulturellen Unterschiede einlassen. Lucy war sehr bemüht, uns zu helfen, aber die Informationen kamen sehr spät und man

war insgesamt sehr uninformiert. Die Prüfungstermine wurden kurz vorher mitgeteilt und zu Beginn musste man häufig den Stundenplan ändern, weil Kurse u. a. voll waren.

Hochschulsport:

Um am Unisport teilnehmen zu können, benötigt man ein medizinisches Attest, welches nicht beim Uni-Arzt beantragt werden kann. In der Nähe der Uni gibt es jedoch ausreichend Ärzte, bei denen man mithilfe von *doctolib* einen Termin vereinbaren kann. Pauschal zahlt man pro Arztbesuch 25 €, die man von der deutschen Krankenkasse erstattet kriegt. Der Unisport verfügt über ein breites Angebot an Sportarten und Ausflügen. Man sollte sich direkt am Anfang des Semesters darum kümmern, da die Plätze sehr schnell weg sind. Ich habe mich für Salsa, Fitness und Volleyball entschieden. Im Volleyball hatte man auch die Möglichkeit, an Wettkämpfen teilzunehmen gegen die anderen Universitäten in Toulouse.

Freizeit:

Wie bereits gesagt, ist Toulouse die beste Studentenstadt Frankreichs und ich kann das vom ganzen Herzen bestätigen. Der Vibe in *ville rose* ist einfach großartig.

Es gibt zahlreiche Restaurants, Cafés und Bars, so dass man jedes Mal etwas Neues probieren sollte – falls ihr kulinarische Tipps wollt, meldet euch bei mir! Da ihr im Südwesten seid, solltet ihr unbedingt die Spezialität der Region probieren und Ente essen. Partys und Shoppen kommt in einer Großstadt natürlich auch nicht zu kurz. Besonders Kultur wird in Frankreich großgeschrieben und viel mehr gefördert und beworben, als es in Deutschland der Fall ist. Beispielsweise kostet die Oper für Studenten nur 10€, es finden gratis Orchesterkonzerte der Universität statt, Museen sind am ersten Sonntag des Monats gratis und allgemein ist jedes Wochenende was los am Capitole. Besonders hervorzuheben, sind die *marché nocturne*, bei dem die normalen Wochenmärkte abends geöffnet sind, Musik gespielt wird und man sich eine Flasche Wein sowie eine Käse- und Fleischplatte holen kann und die französische Kultur genießen sollte. Man kann diese Eindrücke gar nicht beschreiben, aber verpasst es bloß nicht!

Weiterhin ist Toulouse ideal gelegen, um viele Ausflüge zu machen. Sei es Bordeaux, Montpellier, Barcelona, Narbonne oder die Pyrenäen. Mit dem Zug, Bus und dem Flieger sind viele schöne Orte für wenig Geld zu erreichen und man sollte von den Gelegenheiten Gebrauch machen. Beispielsweise kostet ein Tagesausflug zum Ski fahren mit Ausrüstung & Co. nur 50 € für Studenten. Es gibt insgesamt zahlreiche Studentenrabatte, auf die man achten sollte. Zudem kann ich euch nur ans Herz legen, direkt bei den ESN Veranstaltungen teilzunehmen, um Freundschaften zu schließen und gemeinsam die Kultur Frankreichs kennenzulernen. Die Ehrenamtlichen sind hilfsbereit und motiviert, euch eine gute Zeit zu garantieren.

Schlussendlich war Toulouse die beste Wahl für mein Erasmus und ich kann es jedem nur empfehlen dort hin zu gehen! Falls ihr noch Fragen habt oder Empfehlungen braucht, schreibt mir gerne unter ov224@uni-heidelberg.de. 😊